

Checkliste
Finanzielle
Unabhängigkeit
für
Ehefrauen

Möchtest du als Ehefrau auch

- ✓ *finanziell auf eigenen Beinen* stehen
- ✓ *keine Angst vor Altersarmut* haben
- ✓ *richtig abgesichert* sein?

Diese Checkliste verrät dir, worauf es dabei ankommt.

Achtung: In den meisten Beispielen wird das Modell herangezogen, das immer noch am weitesten verbreitet ist: Frauen verdienen weniger, stecken mehr zum Wohle der Familie zurück und überleben die Ehemänner. Natürlich kann es auch anders herum sein. Das ändert aber nichts an der Lösung. Die sollte möglichst fair für beide sein und beide Ehepartner nicht finanziell voneinander abhängig machen.

Rechte und Pflichten durch die Ehe kennen

Was ändert sich eigentlich rechtlich durch die Ehe? Und welche finanziellen Folgen hat das für mich? Wer sich damit befasst hat, weiß wie eine stabile finanzielle Unabhängigkeit aufgebaut werden kann. (Dieses Thema wird in den meisten Finanzkursen übrigens nicht berücksichtigt.) Eheleute sind gegenseitig füreinander verantwortlich. Dazu zählen beispielsweise Unterhaltsverpflichtungen während der Ehe für den jeweils anderen. Außerdem sind die Finanzen beider Ehepartner oft stark verstrickt. Dem eigenen Vermögensaufbau hilft es am meisten, wenn ihr gemeinsame Vermögensziele habt.

Die größten Risiken absichern

Die Risiken, die dich in große finanzielle Turbulenzen bringen können, sollten abgesichert werden. Dazu zählen beispielsweise Schadenshaftpflicht oder Berufsunfähigkeit. Für Verheiratete wichtig zu wissen: Nur wenn beide ihre existenzbedrohenden Risiken absichern, steht die eigene finanzielle Unabhängigkeit auf einem festen Fundament. Denn im Notfall seid ihr – wie du ja schon weißt – während der Ehe gegenseitig unterhaltspflichtig. Ein weiterer wichtiger Baustein kann eine Risikolebensversicherung sein, wenn der Tod

deines Mannes große Geldnöte bedeuten würde. Falls das so ist, solltest du mit ihm darüber sprechen.

Beispiel:

Mira ist gerade mit dem zweiten Kind schwanger, als ihr Mann überraschend stirbt. Als alleinerziehende Mutter würde sie nun in ernste finanzielle Schwierigkeiten geraten, wenn sie keine Risikolebensversicherung abgeschlossen hätten. Mit dem Geld der Versicherung und ihrem eigenen Einkommen kann sie für sich und ihre Kinder sorgen, bis sie die Ausbildung abgeschlossen haben.

■ Für den Worts Case gewappnet sein

Manche Risiken kann man mit einer Versicherung gut absichern. Andere brauchen einen ausgetüftelten Plan. Was passiert mit der Immobilienfinanzierung, wenn einer von beiden seine Elternzeit ungeplant verlängern muss oder den Job verliert? Ein finanzielles Problem für die gesamte Familie ist bei Verheirateten auch gleichzeitig ein Rückschlag für den eigenen Vermögensaufbau. Deshalb lohnt es sich einmal durchzusprechen, was bei Krankheiten oder Unglücken passieren würde. So kann man dann besonnener reagieren.

■ Eigenes Finanzwissen aufbauen

Setze dich mit deinem Geld und den Finanzen selbst auseinander und überlassen es nicht alleine deinem Mann. Dazu brauchst du kein Mathegenie sein und auch keine Expertin für Finanzprodukte werden. Es reicht, die Basics zu kennen und zu wissen worauf es ankommt. Dann bist du beim Vermögensaufbau nicht von anderen abhängig.

Beispiel:

Hannas Ehemann ist überraschend gestorben. Sie hat von ihm Geld und Aktien geerbt. Da er sich während der Ehe aber immer alleine um die Finanzen gekümmert hat, ist sie nun ziemlich ratlos. Wie legt sie es am besten an? Auf dem Konto ist das Geld nicht vor Inflation geschützt. Was macht sie mit den Aktien? Plötzlich auftauchende Bank- und Finanzberater wollen Hanna Produkte mit teuren Gebühren verkaufen, vor denen ihr Mann zu Recht immer gewarnt hat. Nun arbeitet sie sich selbst in das Thema ein. In der Trauerphase hat sie zwar eigentlich keinen Kopf dafür. Aber es bleibt ihr nichts anderes übrig. Lieber spät als nie.

■ Berufstätig bleiben

Vielleicht kommst du einmal in die Situation, dass du alleine für die Familie oder für dich sorgen musst. Gründe dafür gibt es viele: eine Wirtschaftskrise, Krankheit, Scheidung,... Dafür bist du am besten gerüstet, wenn du immer am Arbeitsmarkt-Ball bleibst und einen Beruf ausübst, mit dem du im Notfall genug verdienen würdest.

■ Folgen einer Trennung/Scheidung kennen und wenn nötig im Ehevertrag regeln

Viele Frauen sind überrascht, wenn sie erfahren, dass nicht das komplette vorhandene Vermögen durch zwei geteilt wird. Nur der Zugewinn während der Ehe wird bei einer Scheidung aufgeteilt. (Der Zugewinn ist alles was während der Ehe an Vermögen dazukommt.) Außerdem erwarten auch viele, dass sie nach einer Scheidung Unterhalt bekommen. Seit 2008 wird nachehelicher Unterhalt allerdings nur noch in Ausnahmefällen bezahlt. Möchtet ihr etwas anderes vereinbaren, dann lohnt sich ein Ehevertrag. Bring deshalb genau in Erfahrung, welche finanziellen Folgen auf dich zukommen würden. Falls sich in deiner Ehe eine finanzielle Benachteiligung eingeschlichen hat, solltet ihr eine gemeinsame Lösung finden.

Beispiel:

Ella erbt wertvolle Kunstwerke im Wert von 100.000 Euro, die bereits von Generation zu Generation weitergegeben wurden. Zum Zeitpunkt der Scheidung haben die Kunstwerke ihren Wert auf 150.000 Euro erhöht. Im Rahmen des Zugewinnausgleichs müsste sie nun 25.000 Euro an ihren Ex bezahlen. Da sie das Geld nicht hat, wäre Yella gezwungen ein Kunstwerk zu verkaufen. Damit ihr das erspart bleibt, hat sie die Wertsteigerung des Erbes im Ehevertrag ausgeschlossen.

Zusätzlich fürs Alter vorsorgen

Die eigene gesetzliche Rente wird nicht reichen. Das ist kein Geheimnis mehr. Vielleicht hast du aber auch gar keinen Anspruch darauf. Sorge deshalb zusätzlich und ausreichend fürs Alter vor. Überlege dir zusammen mit deinem Mann, wie ihr beide im Alter über die Runden kommen wollt. Es nützt nur wenig, wenn du selbst vorsorgst und deine zusätzlichen Ersparnisse fürs Alter dann ungeplanter Weise für euch beide reichen müssen.

■ Notfall-Ordner mit Kopien aller wichtigen Unterlagen anlegen

Sorge dafür, dass du im Notfall auf Kontodaten, Kreditverträge, Vollmachten, Testament, Versicherungen, Ehevertrag,... zugreifen kannst. Niemand sollte die Unterlagen verschwinden lassen können. Lagere einen Ordner beispielsweise bei deinen Eltern oder speichere die Unterlagen elektronisch ab.

■ Ausgleich für unentgeltliche Familienarbeit

Du gehörst sicher nicht zu den Frauen, die ihrem Mann finanziell schaden möchten. Trotzdem gibt es einen Unterschied zwischen „Ich verzichte auf alles“ und einer fairen Lösung. Für unbezahlte ungleich verteilte Familienarbeit einen Ausgleich zu vereinbaren, ist fair. Wer das nicht tut, badet eine unfaire Verteilung im Ernstfall alleine aus. Eine Lösung könnte beispielsweise eine zusätzliche Altersvorsorge oder eine angemessene Ausgleichzahlung sein, die angelegt wird. (Wichtig: Ein solcher Ausgleich sollte bei einer Scheidung dir alleine gehören. Ein Ehevertrag macht's möglich.). Für übernommene Aufgaben im Betrieb des Partners sollte man sich dagegen finanziell angemessen mit einem Gehalt entlohnen lassen.

Beispiel:

Nach der Geburt des zweiten Kindes ist Julia nicht mehr zu ihrem alten Arbeitgeber zurückgekehrt, sondern kümmert sich um Haushalt, Kinder und schmeißt das Büro ihres Ehemannes. Thomas hat schließlich einen gut laufenden Handwerksbetrieb und benötigt Unterstützung für den Papierkram und die Buchführung. Julia ist so auch flexibler. Der Betrieb hat immer viel Gewinn gemacht. Da Julia und Thomas ein gemeinsames Konto haben, hatte sie immer genug Geld zur Verfügung. Zu Beginn haben beide zwar noch darüber nachgedacht, Julias Arbeit als sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu melden, sich dann allerdings dagegen entschieden. Kurz vor der Rente bekam Thomas zu viel Konkurrenz aus Osteuropa und musste seinen Betrieb schließen. Julia erhält nun weder Arbeitslosengeld, noch hat sie Hoffnung auf eine eigene nennenswerte Rente. Thomas hat den Untergang seines Handwerksbetriebes nicht verkraftet. Die glücklichen Ehejahre sind vorbei. Vermögen ist kaum da. Alles wurde immer in den Handwerksbetrieb gesteckt.

■ Immer ein eigenes Konto mit Notgroschen behalten

Ein Notgroschen sollte reichen, um drei bis sechs Monate über die Runden zu kommen. Auch im Notfall

kannst du dann immer auf Geld zugreifen, falls dein Mann beispielsweise stirbt. Der Zugriff auf gemeinsame Konten ist im Todesfall eines Kontoinhabers manchmal nicht möglich.

■ Testament machen

Als Ehefrau wirst du zwar automatisch zu *einer* Erbin deines Mannes. Allerdings kann es neben dir auch noch weitere Erben geben. Es kommt immer darauf an, ob es noch andere erbberechtigte Verwandte gibt. Man kann sich das Erbe mit Schwiegermutter, Schwager oder den Kindern teilen müssen. Wenn ein entsprechendes Testament aufgesetzt worden ist, kann die Ehefrau zur Alleinerbin ernannt werden.

Beispiel:

Juttas Ehemann ist gestorben. Sein Bruder lebt noch. Es besteht seit Jahren kein Kontakt mehr. Da sie keine Kinder haben, erbt sein Bruder neben Jutta. Beide müssen das Erbe aufteilen. Da es hauptsächlich aus der Eigentumswohnung besteht, muss Jutta ihren Schwager auszahlen.

■ Vermögen gezielt aufbauen

Ein Finanzpolster ist ein weiterer guter Baustein für eine Absicherung. Vor allem, weil es so flexibel ist. Baue

Vermögen auf und halte die (gemeinsamen) Kosten gering. Verzichte lieber auf unnötige Ausgaben. Je geringer der finanzielle Druck für eine Familie ist, desto entspannter wird euer Alltag. Je niedriger die Kosten sind, desto weniger seid ihr voneinander abhängig. Eine langfristige Planung von Einnahmen und Ausgaben, ist beim Vermögensaufbau sehr nützlich. Dann weißt du auch, wann du dir ruhigen Gewissens etwas gönnen kannst.

Möchtest du mehr darüber wissen?

Werde Mitglied in meiner Facebook-Gruppe. [Hier](#) geht es genau um solche Themen. Denn nur wer weiß, woran man ist, kann

- ✓ eine *faire und glückliche Ehe* führen
- ✓ die *eigenen Finanzen in den Griff* bekommen
- ✓ sich richtig *für den Ernstfall rüsten*